



individuell reisen

Michael Müller Verlag

Michael Bussmann · Gabriele Tröger

Potsdam



Inhaltsverzeichnis

Unterwegs mit Gabriele Tröger und Michael Bussmann Orientiert in Potsdam

- Stadt und Stadtviertel
- Sightseeing-Klassiker
- Sightseeing-Alternativen
- Essen gehen

Wege durch Potsdam

- Tour 1: Rund um den Alten Markt
- Tour 2: Zwischen Bassinplatz und Luisenplatz
- Tour 3: Rund um den Heiligen See
- Tour 4: Park Sanssouci und Umgebung
- Tour 5: Babelsberg
- Tour 6: Die Insel Wannsee

Ausflüge ins Umland

- Rund um die Döberitzer Heide
- Marquardt
- Nattwerder
- Paretz
- Ketzin
- Werder
- Glindow
- Petzow
- Geltow
- Caputh
- Ferch
- Beelitz
- Beelitz-Heilstätten

Nachlesen & Nachschlagen

Stadtgeschichte
Kultur- und Nachtleben
Sport, Spaß und Spa
Potsdam mit Kindern
Potsdam (fast) umsonst
Ankommen in Potsdam
Rumkommen in Potsdam
Übernachten
Potsdam von A bis Z

Potsdam kompakt

Alle Schlösser und Museen
Alle Restaurants
Alle Shopping-Adressen

Über dieses Buch

Übersichtskarten und Pläne

Index

Alles im Kasten

Sterne gucken

Projekt Stadtkanal: Klein-Amsterdam an der Havel

Rundumschlag: Radtour rund ums Zentrum

Grenze auf dem Wasser

Schiffbauergasse: Von der Werft zum Kulturstandort

Park und Schlösser Sanssouci – ein paar Infos vorab

Ente jut, allet jut: Die Entenfanganlage der Hohenzollern

Wolfgang Joop und das Krongut Bornstedt

Heim ins Schloss: die Entschädigungsforderungen der Hohenzollern

Landschaftsarchitekt und Globetrotter: Hermann von Pückler-Muskau

Von der Kunstblumen- zur Traumfabrik: Studio Babelsberg

Uferloser Streit am Griebnitzsee

Klein Glienicke: zehn Straßen DDR im West-Berliner Wald

Der mit dem grünen Daumen: Peter Joseph Lenné

Radtour zur Sacrower Heilandskirche

Bretterknaller – Weine aus Werder

Immer am Wasser entlang: Von Potsdam nach Werder mit dem Rad

Edelgemüse von der Stange: Spargel aus Beelitz

Potsdam und der 20. Juli 1944

Das ist unser Haus: Schwarzwohner und Hausbesetzer in Potsdam

Potsdam, Hauptstadt der Bürgervereine

Lost in Train Station – Potsdams Bahnhöfe

Kartenverzeichnis

Tour 1: Potsdam Zentrum
Tour 2: Potsdam Zentrum
Tour 3: Heiliger See
Tour 4: Park Sanssouci
Tour 5: Babelsberg
Tour 6: Insel Wannsee
Werder
Caputh
Schiffahrt rund um Potsdam
Übernachtung
Zeichenerklärung
Potsdam Umgebung
Tagesliniennetz Potsdam

Tourenverzeichnis

Tour 1: Rund um den Alten Markt

Tour 2: Zwischen Bassinplatz und Luisenplatz

Tour 3: Rund um den Heiligen See

Tour 4: Park Sanssouci und Umgebung

Tour 5: Babelsberg

Tour 6: Die Insel Wannsee

Unterwegs mit Gabriele Tröger und Michael Bussmann

Als „kleine Schwester Berlins“ wird Potsdam gerne bezeichnet. Ein Vergleich, der ein wenig hakt, denn gemein haben die beiden Städte wenig – vom preußischen Erbe einmal abgesehen. Potsdam ist eine brave und aufgeräumte Schösserdiva. Dagegen wirkt die Hipster Sister Berlin laut und abgerockt. Potsdam und Berlin, das sind zwei Welten, 30 km auseinander.

Wir selbst (Wahlberliner übrigens) sind immer wieder gerne in Potsdam. Nach Potsdam zu fahren, bedeutet für uns Mikroabenteuer vor der Haustür. Die heitersten Sommertage sind für uns die, in denen wir mit Freunden im Boot über die Potsdamer Gewässer tuckern. Hin und wieder verbringen wir auch ein paar Tage auf einem der schönen Campingplätze rund um Potsdam, trinken am Abend Rotwein vor unserem lichterketengeschmückten Bulli. Stöbern am nächsten Tag in den Boutiquen des Holländischen Viertels und gabeln danach den besten Käsekuchen der Welt. Spazieren durch pompöse Villenviertel, die Münders zum „O“ geformt. Radeln durch stille Wälder und entlang idyllischer Schilfufer. Stehen auf der Glienicker Brücke, die einst den Westen vom Osten trennte.

Potsdam ist eine vergleichsweise junge Stadt und hat Geschichte doch faustdick hinter den Ohren. Königsstadt. Residenzstadt. Soldatenstadt. Grenzstadt. Potsdam ist nicht nur Sanssouci & Co. Potsdam ist auch Forschungsstandort, Studentenstadt und Plattenbau. Streifen Sie mit uns umher! Und danke, dass Sie unser Buch gewählt haben.

Die Autoren bloggen auf www.hierdadort.de.



In eigener Sache

Wegen der andauernden Corona-Pandemie unterliegen touristische Einrichtungen und Veranstaltungen auf noch nicht absehbare Zeit einer Reihe von Einschränkungen, die bei der Recherche für diesen Reiseführer noch nicht galten. Und so kann es sein, dass das ein oder andere im Buch beschriebene Museum verkürzte Öffnungszeiten hat, dass Restaurants Zugangsbeschränkungen haben, dass Festivals abgesagt sind usw. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, dass nicht alle Informationen in diesem Buch auf dem jeweils aktuellen Stand sein können, und bitten Sie, gelegentlich einen Blick auf unsere Internetseiten zu werfen: Dort werden wir Sie möglichst engmaschig über die neuesten Entwicklungen in Ihrem Reisegebiet auf dem Laufenden halten.

Orientiert in Potsdam

Stadt und Stadtviertel

Soldatenstadt. Königsstadt. Beamten- und Verwaltungsstadt. Grenzstadt. Wissenschafts- und Kulturstadt. Studentenstadt. Hauptstadt. Potsdam war und ist viel. Eines aber war es nie: eine ganz normale Stadt, geschaffen von Bürgern für Bürger.

Stichwort UNESCO-Welterbe

Seit 1990 steht die Berlin-Potsdamer Kulturlandschaft zwischen Pfaueninsel und dem Neuen Palais auf der UNESCO-Welterbeliste. Zum Welterbe gehören dabei nicht nur die Schlösser und Parks, sondern u. a. auch die Kolonie Alexandrowka, der Pfingstberg und das ehemalige Dorf Bornstedt.



Wasser macht die Musik

Schaut man Potsdam auf einer Karte an, sieht man zunächst v. a. Blau und Grün. Potsdam wird umarmt von Wasser, wird beschattet und gehätschelt von Wäldern und Parks. Die Stadt scheint fast in den Hintergrund zu treten. Die Havel und etliche Seen machen das Zentrum Potsdams gar zur Insel, ein Netz an Wasserstraßen von fast 40 km Länge führt drum herum. Über eine solche Lage kann man doch nicht meckern, oder? Wenn hier kein preußisches Arkadien entstehen konnte, wo bitte dann? Egal ob Villa am See oder Wohnung im Plattenbau - viele Einwohner können direkt aufs Wasser gucken. Und die, die es nicht können, zischen ihr Feierabendbierchen auf einer Bank am See oder gehen noch eine Runde rudern.

Ein paar Facts

In Potsdam leben ca. 178.000 Menschen. Damit belegt Potsdam Platz 44 im bundesweiten Ranking. Die Stadtfläche umfasst 187,3 km² - mehr als Nürnberg also, das fast drei Mal so viele Einwohner hat! Auf die Füße tritt

sich in Potsdam damit so schnell keiner. Nur etwa ein Drittel der Stadtfläche nehmen Straßen und Häuser ein, der Rest sind Wasser und Vegetation!

Hauptstadt statt Vorstadt

Jean Paul nannte Potsdam „die schönste Vorstadt Berlins“. Das Gerücht mit der Vorstadt hält sich hartnäckig bis in die heutigen Tage - und lässt viele Potsdamer wenig amüsiert reagieren. Tatsächlich ist Potsdam kein Anhängsel Berlins, sondern die stolze Hauptstadt eines Bundeslandes namens Brandenburg.

Kompakt ist hier nichts!

Potsdam ist alles andere als eine kompakte Stadt mit einem „spazierlichen“ Kern, den man als Tourist eigentlich gar nicht zu verlassen braucht. Ganz im Gegenteil. Wer Potsdams Zentrum nicht den Rücken kehrt, verpasst so manches Highlight.

Das **historische Zentrum** ist mancherorts bildhübsch, andernorts von Plattenbauten durchsetzt. Es ist alles: voller Brüche, voller Überraschungen, voller Hingucker und auch voller Zumutungen. Teils frisch geliftet. Teils im Wiederaufbau. Und immer auf der Suche nach einer neuen Identität. Die Altstadt rund um den **Alten Markt**, im Krieg weggebombt, erlebt ein Comeback. Nördlich davon, zwischen Altem Markt und Nauener Tor, erstreckt sich das lebendige Geschäftszentrum Potsdams. Touristen-Hotspot hier: das **Holländische Viertel**.

Rund um das Zentrum stehen Villen, Villen, Villen. Villen gucken kann man z. B. in der **Nauener Vorstadt** im Norden, in der **Berliner Vorstadt** im Nordosten und z. T. in der **Brandenburger Vorstadt** im Westen.

Rund um das Zentrum glitzern aber auch blaue Seen. Und strahlt das Potsdam der Bildbände. Der **Neue Garten** mit seinen Schlössern, die **Schlossparks von Sanssouci** und **Babelsberg**. Der daran anschließende Stadtteil **Babelsberg** war übrigens nie eine Vorstadt, sondern ging aus einer einst eigenständigen Stadt hervor.

Draußen vor der Tür ...

... liegt auch gleich die wunderschöne **Wannseeinsel**, die sich schon auf Berliner Stadtgebiet befindet. Weitere spannende Ausflugsziele befinden sich im Südwesten Potsdams im **Landkreis Potsdam-Mittelmark**. Der sandige Landstrich ist flach wie eine aufgehaltene Hand und überaus wasserreich. Er steckt voller Spargel und verwunschener Orte. Man erkundet ihn, wie übrigens auch Potsdam selbst, am besten mit dem Fahrrad.

Was tun in ein, zwei, drei Tagen?

Potsdam bietet viel, v. a. im Sommer, wenn die Seen zum Baden einladen. Wer dann mit dem Rad kommt, kann lässig eine Woche bleiben, ohne sich auch nur eine Stunde zu langweilen. Im Winter dagegen, wenn die Ausflugsschiffe noch fest vertäut sind, viele Schlösser verrammelt und die Skulpturen in den Parks frostdicht verpackt sind, genügt ein Wochenende.

Wer nur **einen Tag** Zeit hat, spaziert am besten über den Alten Markt zum Brandenburger Tor und weiter zum Park Sanssouci. Und selbst das (→ Tour 1, Tour 2 und Tour 4) ist ein sportliches Programm, das einen Besuch der Schlösser und Museen unterwegs nicht wirklich erlaubt.

Bei **zwei Tagen** in Potsdam sind die Touren 1 bis 4 ganz gut machbar. Sollte dann noch etwas Zeit übrig sein, empfehlen wir eine Fahrt mit dem Ausflugsboot (z. B. die Wannseerundfahrt) oder einen Cocktail im Strandbad Caputh.

Wer **noch mehr Tage** bleibt, stockt auf mit einem Trip nach Babelsberg (Tour 5), einer Radtour um die Wannseeinsel (Tour 6) oder schaut in unser Ausflugskapitel: Egal ob Werder, Beelitz-Heilstätten oder Caputh - es gibt zig spannende Ziele.

Sightseeing-Klassiker

Heinrich Heine sah in Potsdam „nichts als Himmel und Soldaten.“ Der Arme, blind wie ein Huhn! Hätte er mal genauer hingesehen - dann hätte er Bilderbuchschlösser entdeckt, Kirchen wie Tempel und Parks zum Sich-darin-Verlieren.

Unser Tipp: Radeln!

Radfahren spart nicht nur Geld, macht Spaß und dazu schlank, sondern spart in Potsdam auch viel, viel Zeit. Potsdam ist im Vergleich zu anderen deutschen Städten nämlich alles andere als kompakt, die Sehenswürdigkeiten liegen weit verstreut.



Schlösser und Parks

- ◆ **Stadtschloss:** Im Fake-Schloss, das erst 2014 wiederauferstand, sitzt heute der Landtag. Man zeigt sich transparent: Foyer, Kantine und Dachterrasse sind für jedermann offen.
- ◆ **Park Sanssouci:** Ein Park ohne Sorge und voller Schlösser. Hier gibt es so viel anzugucken, dass man gar nicht weiß, wohin zuerst. Ins namengebende Schloss Sanssouci? In die Bildergalerie? Ins Orangerieschloss? Oder ins Neue Palais? Wer nicht hilflos umherirren will, folgt am besten unserem Spaziergang. .
- ◆ **Neuer Garten:** Ein wunderschöner Schlosspark am Heiligen See. Zu besichtigen sind das Marmorpalais und Schloss Cecilienhof, in dem 1945 die Potsdamer Konferenz stattfand. Danach geht man am besten in die Meierei: Dort gibt es selbst gebräutes Bier auf einer Traumterrasse am Wasser.
- ◆ **Belvedere auf dem Pfingstberg:** Das Aussichtsschlösschen bietet Wahnsinnsblicke auf Havel, Pfaueninsel und bis nach Berlin.
- ◆ **Park Babelsberg:** Auch wenn Schloss Babelsberg in den nächsten Jahren wegen Restaurierung nicht zu besichtigen ist, so ist der hügelige Park mit seiner charakteristischen Fontäne doch ein Must-see.
- ◆ **Park und Schloss Glienicke:** Park und Schloss zusammen sind das überaus aparte Ergebnis des Dream-Teams Schinkel und Lenné.
- ◆ **Pfaueninsel:** Ein Realität gewordenes Märchen! Auf der zauberhaften Havelinsel stehen diverse romantische Bauten samt einem Schlösschen, um das Pfauen spazieren.

Die besten Museen

- ◆ **Museum Barberini:** Im gleichnamigen rekonstruierten Palais wird in wechselnden Ausstellungen hochkarätige Kunst gezeigt, vorrangig aus der Sammlung des Kunstmäzens und SAP-Mitbegründers Hasso Plattner.

- ◆ **Museum für zeitgenössische Kunst:** Auch hinter diesem neuen Museum, das 2021 im verfallenen DDR-Restaurant *Minsk* am Fuß des Brauhausbergs eröffnen soll, steht Hasso Plattner. Wir sind gespannt.
- ◆ **Gedenkstätte Lindenstraße:** Das Potsdamer Pendant zum ehemaligen Stasiknast in Berlin-Hohenschönhausen.
- ◆ **Liebermann-Museum:** In der Villa am Wannsee, die, so muss man korrekterweise sagen, schon auf Berliner Stadtgebiet liegt, pflegte der gutsituierte Impressionist Max Liebermann die Sommermonate zu verbringen.

Die schönsten Kirchen

- ◆ **Nikolaikirche:** Das Wahrzeichen der Stadt am Alten Markt, der in den vergangenen Jahren seine Eleganz von anno dazumal zurückerhalten hat. Nicht verpassen: den Aufstieg zur Aussichtsplattform.
- ◆ **Friedenskirche:** Die Kirche im Park Sanssouci zeugt vom Italienfimmel Friedrich Wilhelms IV. Im Inneren ein aus Italien hierher versetztes Christusmosaik aus dem 13. Jh.
- ◆ **Sacrower Heilandskirche:** Ganz nah am Wasser gebaut ist diese bildhübsche Kirche aus der Mitte des 19. Jh. Zu Mauerzeiten verliefen die DDR-Sperranlagen direkt über das Kirchengelände.

Besondere Orte

- ◆ **Alexandrowka:** Die dörflich anmutende russische Kolonie entstand 1826 für Mitglieder eines russischen Sängerkhors. In der Teestube vor Ort gibt es *Pelmeni* und Sauerkrautsuppe.
- ◆ **Holländisches Viertel:** Rot leuchtende Klinkerbauten reihen sich in den Straßen des Holländischen Viertels aneinander. Ein wunderbares Schlenderviertel mit netten Boutiquen, Cafés und Restaurants.
- ◆ **Brandenburger Straße:** Die Fußgängerzone der Stadt mit Straßenmusikanten, Eisdielen und einem imposanten *Karstadt*. Die Straße endet am

Brandenburger Tor. Ja, auch Potsdam hat eins - und das hiesige entstand sogar früher als das Berliner Tor!

◆ **Glienicker Brücke:** Die berühmteste Brücke der Stadt. Hier fanden die legendären Agentenaustauschaktionen statt. .

Und außerdem

◆ **Ins Wasser:** Wunderschöne Strandbäder laden in und um Potsdam nur so dazu ein, den Sommer am See zu verbringen. Träumchen sind das Strandbad Caputh, das Strandbad Babelsberg und das Waldbad Templin.

◆ **Aufs Wasser:** Besonders spaßig sind Ausflüge mit dem Kanu oder ein Tag auf einem Holzfloß samt Grill, Bier und Fuchsschwanzmütze . Weniger Ambitionierte lassen sich auf einem Ausflugsschiff umherfahren. Sie haben die Wahl zwischen der kompakten Schlösserrundfahrt und längeren Touren über die umliegenden Seen.

Sightseeing-Alternativen

Irgendwann ist mal Schluss mit Schloss. Doch auch abseits der protzigen Preußenresidenzen kann man sich in Potsdam und Umgebung gut die Zeit vertreiben. Hier ein paar Tipps für Unternehmungen.

Veranstaltungskalender beachten!

Tulpenfest im Holländischen Viertel, Spargelfest in Beelitz oder Wannsee in Flammen - jeden Monat finden andere einladende Events statt, bei denen man sich unter die Locals mischen kann! Unseren Veranstaltungskalender finden Sie [hier](#).



Geschichte und Geschichten

◆ **Haus der Brandenburgischen Geschichte:** Im ehemaligen Kutschstall für die königlichen Rösser werden heute temporäre Ausstellungen zur jüngeren und jüngsten Geschichte des Landes Brandenburg gezeigt.

◆ **Garnisonkirche:** Derzeit wird der Turm der 1732 eingeweihten und 1945 zerstörten und später abgetragenen Kirche wieder aufgebaut. Die Rekonstruktion der Garnisonkirche polarisiert die Stadt, spannend sind die Baustellenführungen.

◆ **Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße:** Die Gedenkstätte ist im ehemaligen Knast des sowjetischen Ministeriums für Staatssicherheit untergebracht. Erst 1994 zogen die Russen aus der Nauener Vorstadt, der einstigen „Verbotenen Stadt“

◆ **Filmmuseum:** Das Museum, das im prächtigen Marstall seinen Sitz hat, präsentiert eine kurzweilige Ausstellung zu Film und Fernsehen.

◆ **Weberplatz:** Rund um den baumbestandenen Platz in Babelsberg wohnten einst böhmische Spinner und Weber in beengten und ärmlichen Verhältnissen. Heute präsentiert er ein Stück Stadtidylle.

Genießen

◆ **Ein Abend im Hans Otto Theater:** Der extravagante Theaterbau an der Schiffbauergasse ist einen Besuch wert. Programmschwerpunkt: Klassiker der Moderne. Danach kann man den Abend bei einem Glas Wein auf einem Schiffsdeck ausklingen lassen.

◆ **Ein Konzert im Nikolaisaal:** Ein Abend im Nikolaisaal ist allein schon wegen seiner herausragenden Architektur empfehlenswert.

◆ **Käsekuchen im Café Guam:** Mit Rhabarber? Mit Mohn? Mit Kirschen? Im Café Guam gibt es ausschließlich Käsekuchen. Leider ziemlich geil. Auf zum fröhlichen *Guilty Pleasure*!

So schön wohnt Potsdam

◆ **Villenkolonie Neubabelsberg:** Wo schlief Stalin? Wo baute Mies van der Rohe seine ersten Häuser? Und was hat es mit dem Bock von Babelsberg auf sich? Auf unserem Spaziergang durch die Villenkolonie Neubabelsberg erfahren Sie es.

◆ **Brandenburger Vorstadt:** Das kinderreiche Quartier ist so etwas wie der Prenzlauer Berg Potsdams. Mit schönen Wohnstraßen, kleinen Läden und netten Cafés.

Ins Grüne

◆ **Jüdischer Friedhof:** Der Friedhof wurde im Jahr 1743 angelegt und wird bis heute genutzt. Ein Spaziergang über das Areal ist ein Spaziergang durch die jüdische Geschichte Potsdams.

◆ **Ruinenberg:** Ein Wasserbecken, ein Rundtempel mit eingestürztem Dach, eine Pyramide, Säulen, ein Turm – ein skurrielles Ensemble hat sich auf dem ehemaligen Höneberg versammelt.

◆ **Kirche St. Peter und Paul auf Nikolskoe:** Das mitten im Wald stehende, einer russisch-orthodoxen Kirche nachempfundene Gotteshaus überblickt die Havel.

◆ **Biosphäre:** Warum in die Ferne schweifen – in der Biosphäre hat man die Tropen einfach nach Potsdam geholt. Die Dschungellandschaft macht Kinder froh und Erwachsene ebenso.

◆ **Telegrafenberg:** Ein schlauer Berg! Der „Wissenschaftspark Albert Einstein“ auf dem bewaldeten Telegrafenberg lädt zur Erkundung ein. Es geht vorbei an historischen Gebäuden im Dienst von Forschung und Wissenschaft.

Ein bisschen Action

◆ **Filmpark Babelsberg:** Der Erlebnispark auf dem Gelände der Filmstudios Babelsberg bietet Spaß und Action für die ganze Familie. Wer Glück hat, kann beim Außendreh der Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ live dabei sein.

Ausfliegen

◆ **Werder:** Eine bezaubernde, stille Altstadt auf einer Insel. Im Umland Obstbaumplantagen und sogar ein Weinberg mit einer Besenwirtschaft. In Werder kann man einen entspannten Tag verbringen.

◆ **Caputh:** Der von Wasser umspülte Ort bietet gleich mehrere Attraktionen: ein Landschloss mit einem wunderbaren Fayencensaal, das Sommerhaus des Physikers Albert Einstein, ein tolles Strandbad und ein wunderbar nostalgisches Restaurant am Fähranleger. Hier sollte man mal gewesen sein.

◆ **Beelitz-Heilstätten:** Die einst größte Lungenheilstätte der Welt hat sich die Natur zurückerobert, Bäume wachsen auf den Dächern. Und über den Bäumen auf den Dächern verläuft auch noch ein Baumkronenpfad. Den Ausflug nach Beelitz-Heilstätten krönt zur Saison ein Spargelessen im Umland.

Essen gehen

Raffiniert ist anders - eher schlicht und bodenständig ist sie, die traditionelle märkische Küche: Fisch, Fleisch, Kartoffeln. Man muss aber nicht nur auf Althergebrachtes zurückgreifen. Auch die Spitzengastronomie und spannende Ethnoküchen sind in Potsdam zu Hause.

Kulinarische Stadtspaziergänge durch Potsdam kann man auf www.eat-the-world.com buchen. Sie dauern ca. 3 Std. und kosten 39 €.



Typisch brandenburgisch

In und um Potsdam gilt: April bis Juni ist Spargelzeit. Mai und Juni Erdbeerzeit. Juli bis September Heidelbeerzeit. September und Oktober Kürbiszeit. November und Dezember Gänsezeit. Wer diese Zeiten kennt, kann schon fast erraten, was auf den Speisekarten auftaucht. Ganzjährig ist zudem Kartoffelzeit. Auf die **Kartoffel** als Beilage - die brandenburgischen Köche sind Bratkartoffelweltmeister - verzichtet man bei kaum einem Gericht, egal ob beim **Schnitzel**, beim **Havelzander** oder beim **grünen Aal in Dillsoße**. Auf der Karte steht zuweilen auch **Wildschwein** aus dem nahen Fläming oder **Kaninchen** - in Beelitz gibt es einen Kaninchenspezialitätenbetrieb. Aus Beelitz kommt auch der **Spargel**, der mit Sauce hollandaise und Rührei während der Saison in fast

jedem Lokal zu haben ist (mehr zum Spargel [hier](#)). Eine weitere Spezialität der Region sind die schmackhaften **Teltower Rübchen**. Schon Goethe und Kant verehrten sie.

Kennen Sie **Sanddorn**, die Zitrone des Nordens? Den säuerlichen, orange-farbenen Beeren mit hohem Vitamin-C-Gehalt gefällt es in Brandenburg außerordentlich gut. Viele Regionalläden halten Sanddornprodukte bereit. Und im **Sanddorn-Garten Petzow** kann man z. B. Sanddorn-Senfschaumsuppe kosten.

Potsdam is(s)t anders

„Nimm dir Essen mit, wir fahr'n nach Brandenburg!“, singt Rainald Grebe. Nee, müssen Sie nicht, entgegenen wir. So manche Ecken des Bundeslands mögen infrastrukturell schlecht aufgestellt sein. Potsdam und seine Umgebung jedoch sind von gastronomischen Wüsten weit entfernt. Was in Potsdam serviert wird, ist auch nicht immer charakteristisch für die Region. Gutbürgerliche (und schlechtbürgerliche) Küche gibt es zwar, genauso aber asiatische Restaurants, vegane Cafés (www.potsdamvegan.de), Tapas-Lokale, Edelitaliener und -franzosen und selbst zwei Sternelokale. Zu bemäkeln ist nur das Preis-Leistungs-Verhältnis, das leider nicht immer das beste ist. Dafür kann man in hervorragenden Kantinen und Tagescafés moderne Regionalküche fürs kleine Geld bekommen. Und nicht vergessen: Am schönsten sitzt man in den herrlich gelegenen Ausflugs-gaststätten des Umlandes.

Auf die Schnelle

Fischbrötchen! Man bekommt sie z. B. in Caputh, in Werder und im Sommer im lauschigen **Fischerhof von Mario Weber**, dem letzten hauptberuflichen Fischer Potsdams. Herrn Webers selbst geräucherter Saibling ist zum Sterben gut!

Soljanka, der aus Russland eingewanderte DDR-Restesuppenklassiker, fehlt auf kaum einer Kneipenkarte. Der eine oder andere Koch rührt **Werder-Ketchup** mit hinein. Seit 1958 wird in Werder nämlich Ketchup

produziert, allerdings schon längst nicht mehr aus hiesigen Tomaten. Schmeckt superfruchtig!

Ragout fin („Ragu feng“ gesprochen) ist ein Überbleibsel der Hugenotten und ebenfalls kaum wegzudenken von den Speisekarten. Für Wessis: Huhn-, Kalbs- oder Schweinefleisch wird mit Weißwein und Worcestersoße eingekocht und dann in kleinen Förmchen mit Käse überbacken.

Potsdamer Stange & Co

Für Bierfreunde führt kein Weg an der **Braumanufaktur Forsthaus Templin** vorbei, wo alte regionale Biersorten in Bioqualität gebraut werden. Dazu gehört die *Potsdamer Stange*, ein unfiltriertes, untergäriges Vollbier, das in hohen, schmalen Gläsern, den „Stangen“, ausgeschenkt wird. Außerdem wurde das bernsteinfarbene, malzbetonte *Werdersche Bier*, das schon Fontane besungen hat, wiederbelebt.

Die Braumanufaktur ist nicht die einzige Brauerei in und um Potsdam. Hausgebrautes Bier gibt es auch in der herrlich gelegenen **Meierei** im Neuen Garten, im **Brauhaus** des Kronguts Bornstedt und im **Restaurant Zum Rittmeister** nahe Werder. In vielen einfachen Kneipen wird hingegen *Potsdamer Rex* ausgeschenkt, dahinter steckt die *Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei*.

Potsdamer Trauben

Wussten Sie, dass in und um Potsdam auch **Wein** angebaut und gekeltert wird? Die Weinberge Potsdams sind der **Winzerberg**, der **Königliche Weinberg** im Park Sanssouci und der hauseigene Weinberg der **Villa Jacobs** am Jungferensee. Auch in **Werder** - v. a. berühmt für seine Obstweine - versucht man sich wieder mehr und mehr im klassischen Weinanbau.

Wege durch Potsdam

Potsdams historisches Herz

Tour 1

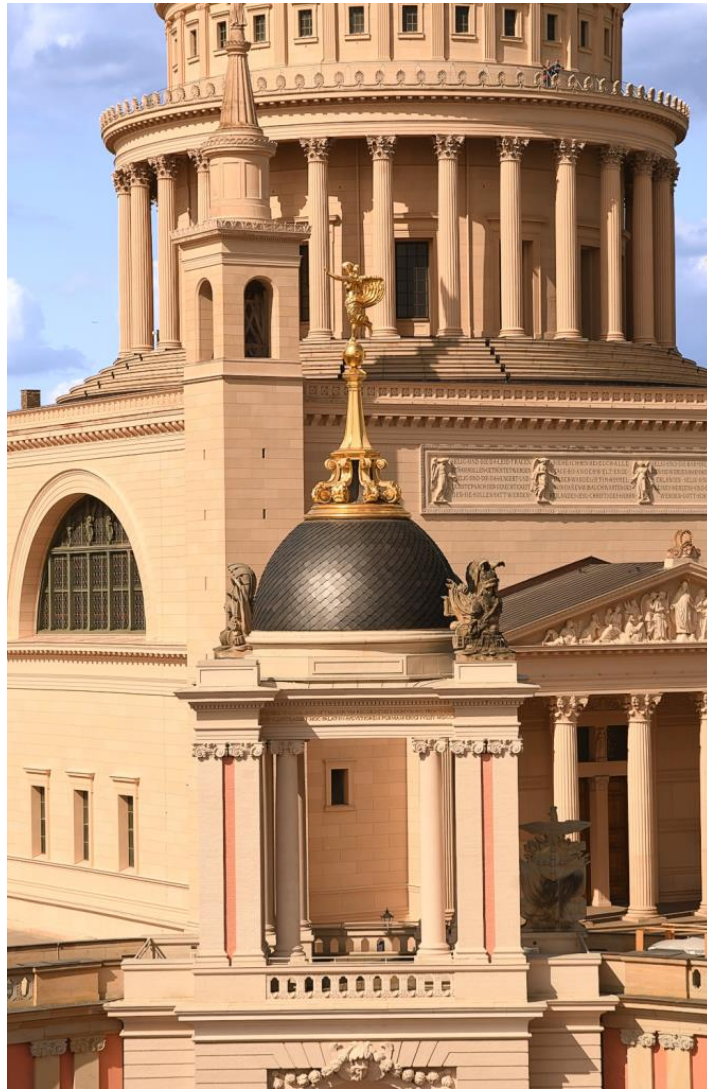
Willkommen im umstrittensten Stadtteil Potsdams! Die einen wünschen sich ein würdevoll-historisches Zentrum zurück. Die anderen scheuen sich vor der unaufhörlich fortschreitenden Disneylandisierung der Altstadt.

Neuer Markt, schön-stiller Barockplatz

Nikolaikirche, nicht verpassen: den Aufstieg zur
Aussichtsplattform

Palais Barberini, hochkarätige Kunst zwischen russischem
Impressionismus und Realsozialismus

Stadtschloss, hier darf man nicht nur reingehen, sondern
sollte sogar



Kein Viertel der Stadt hat wohl in den vergangenen Jahren so sein Gesicht verändert wie das Eck um den Alten Markt. Friedrich der Große hatte den Platz einst nach dem Vorbild einer römischen Piazza anlegen lassen. Dann kamen Krieg und Zerstörung, Abriss und Wiederaufbau. „Zurück zu den Wurzeln“ heißt die Devise seit dem Mauerfall. Aus der Ödnis zu DDR-Zeiten wurde wieder ein Ort, der staunen lässt.

Rund um den Alten Markt versammelt sich auch so ziemlich alles, um was Potsdam in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten diskutiert und gestritten hat. Das Stadtschloss ist wieder da. Das Palais Barberini wurde rekonstruiert - seitdem bekommt Potsdam wieder einen regen Strom an

Kunst-Nerds aus der nahen Hauptstadt und ganz Deutschland ab. Die Fachhochschule aus den 1970er-Jahren wurde abgerissen, ein Wohn- und Geschäftsviertel in historischen Dimensionen soll auf dem Areal entstehen - sehr zum Unmut derer, die in dem Nebeneinander aus DDR-Bauten und (pseudo-)barockem Protz eine spannende Melange sahen. Etwas weiter wird der Turm der Garnisonkirche wieder aufgebaut - vielleicht folgt auch noch das Kirchenschiff. Und so weiter und so fort.

Ein Sanierungsgebiet wird das Eck jedenfalls noch eine Weile bleiben. Die „Disneylandisierung der Potsdamer Innenstadt“, wie Kritiker meinen, ist noch längst nicht abgeschlossen. Sei es, wie es will: Den Potsdam-Touristen erwartet rund um den Alten Markt viel Spannendes. Und eine enorme Diskrepanz: Zwischen hochkarätiger Kunst und abgerockten Plattenbauten, vor denen Omis mit Kittelschürze und Rollator sitzen, liegen oft nur ein paar Meter.

Hinweis zum Aufbau des Reisetells

Der in den Spaziergängen bzw. Radtouren und teilweise auch in den Eingangskapiteln auftauchende Pfeil „→“ vor einer Sehenswürdigkeit verweist auf eine ausführlichere Beschreibung im anhängenden Kapitel „Sehenswertes“. Die angegebene Dauer eines Spaziergangs bzw. einer Radtour beinhaltet nicht den Besuch von Museen oder Sehenswürdigkeiten.

Spaziergang

Länge ca. 2 km, **Dauer** ca. 1:40 Std., [Karte](#) .

Wir beginnen unseren Spaziergang am Alten Markt, dem heute wieder schönsten Platz der Stadt. Auf Fotos aus den 1950er-Jahren sieht er noch wie ein Gebiss des Grauens aus: das Schloss in Ruinen, die Nikolaikirche und das Alte Rathaus ebenso. Noch leerer wurde der Alte Markt, als das Stadtschloss 1960 abgerissen wurde. Der Platz mutierte zu einer öden,

weiten Fläche, über die der Wind pfiff, wie geschaffen für Großkundgebungen. Heute, nach den Rekonstruktionen, kann man dem Alten Markt eine gewisse Grandezza wahrlich nicht absprechen. Urbane Lebendigkeit will sich aber nicht einstellen. Trotz der vielen Touristen, die hier auf- und abmarschieren. Schauen wir uns um.

Rund um den Alten Markt

Dominiert wird der Platz von der → **Nikolaikirche** mit ihrer mächtigen Kuppel. Unterhalb der Kuppel gibt es eine Aussichtsplattform. Gen Süden blickt man von dort auf Stuck und Gold rund um den Alten Markt, gen Osten auf düstere Modularbauten aus sozialistischer Zeit.

Vor der Kirche steht seit Mitte des 18. Jh. ein 25 m hoher, von barbusigen Sphingen bewachter **Obelisk**, den der Bildhauer Benjamin Giese ursprünglich mit den Bildmedaillons preußischer Kurfürsten und Könige verziert hatte. Zu DDR-Zeiten wurde der Obelisk wegen Baufälligkeit bis auf den Sockel abgetragen und mit Marmor aus der Sowjetunion und Jugoslawien wieder aufgebaut. Seitdem schmücken ihn keine preußischen Herrscher mehr, sondern die Reliefs berühmter preußischer Architekten. Die Figuren an den Ecken stellen antike Redner dar.

Der Bau rechts neben der Nikolaikirche mit dem vergoldeten Atlas auf dem Dach ist das Alte Rathaus, heute ein Teil des → **Potsdam Museums**. An der Südostseite, zur Alten Fahrt hin, folgt das → **Palais Barberini**, der Promi unter den Potsdamer Palästen. Im Inneren wird hochkarätige Kunst gezeigt.

Links der Nikolaikirche fallen Bauzäune ins Auge. Hier stand bis 2018 ein dreigeschossiger Bau der DDR-Moderne, der zuletzt die Fachbereiche Sozial- und Informationswesen der **Fachhochschule Potsdam** beherbergte. Das Gebäude war arg umstritten. Die einen liebten es, die anderen hassten es. Die, die in dem Gebäude ein Stück erhaltenswerte DDR-Architektur sahen und für dessen Erhalt kämpften, kämpften vergebens – die Hasser gewannen. Ab 2021 soll hier ein Block aus 15 Gebäuden im historisierenden Stil entstehen. Geplant ist eine „Mischung aus Wohnen, Einzelhandel, Gastronomie, Kunst und Kultur“.

Seinen würdigen Abschluss erhält der Alte Markt gegen Süden durch das lachsrosafarbene → **Stadtschloss**, ein Fake-Schloss, dessen Rekonstruktion 150 Mio. Euro kostete. Im Schloss hat heute der Landtag seinen Sitz. An der Westseite des Schlosses, zur Friedrich-Ebert-Straße hin, erblickt man den goldenen Schriftzug „Ceci n'est pas un château“. Auf Deutsch: „Das ist kein Schloss“. Und im Klartext: „Das ist kein Abklatsch, sondern was Eigenes.“ Ausgedacht hat sich den Satz die Potsdamer Restauratorin Annette Paul. Davor steht die **Ringerkolonnade**, eine Kolonnade mit korinthischen Säulen. Was ihr fehlt, sind die namengebenden Ringerskulpturen, die noch auf ihre Restaurierung warten.

Sterne gucken

Das FH-Gebäude verschwand zwar. Gerettet aber wurde sein Fassadenschmuck, wabenartig miteinander vernetzte Sterne aus weiß lackiertem Aluminium, einem Origami-Kunstwerk ähnlich. Bereits vor dem Abriss 2018 waren die Sterne zum Symbol des Kampfes für den Erhalt des Bauwerks geworden: „FH bleibt!“ Und zum Zeichen des Protests gegen die politische Kultur in der Stadt. Selbst auf Stofftaschen wurden sie gedruckt. Ein Teil der Sternefassade ist heute auf dem FH-Campus an der Kiepenheuerallee nördlich des Zentrums eingelagert und soll künftig u. a. bei der Verschönerung des Campus Verwendung finden. In der dortigen Bibliothek hängen schon welche. Auch anderswo schafften es die Sterne bereits in den öffentlichen Raum: Werfen Sie z. B. einen Blick auf das abgerockte Gebäude der Bibliothek *konte* $\diamond$ *:x* $\diamond$ *t* an der Ecke Hermann-Elflein-Straße/Gutenbergstraße (der Stern hängt hofseitig zur Gutenbergstraße hin). Viel Spaß beim Sternegucken!

Entlang der Breiten Straße

Früher verband die Kolonnade das Stadtschloss mit dem → **Marstall** auf der anderen Seite der Straßenbahnschienen. In dem imposanten Gebäuderiegel - länger als ein Fußballplatz, aber nicht mal so breit wie ein Tennis-